Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 19 | Druck und Verlag: Schmülling & Ohlbrock, Gütersloh. | Donnerstag, den 14. Februar 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird sich am 16. April nach Bückeburg begeben zur Teilnahme an der Feier der silbernen Hochzeit des Fürsten und der Fürstin zu Schaumburg-Lippe. Von Bückeburg begibt sich der Kaiser nach Homburg v. d. Höhe.

Der Kaiser hat vorgestern die Präsidenten und eine Abordnung hervorragender Mitglieder des schlesischen und des rheinisch-westfälischen Vereins des souveränen Malteser-Ritterordens empfangen, um die Ernennungsbulle nebst den Insignien eines Großkreuzes und Ehrenballs des Ordens entgegenzunehmen. Der Vorsitzende des Vereins der schlesischen Malteser, Ehrenballi Graf Praschma, überreichte dem Monarchen die Insignien mit einer Ansprache, auf die der Kaiser wie folgt erwiderte: „Ich nehme aus Ihren Händen die Insignien des Großkreuzes und die Würde als Ehrenballi des souveränen Malteser-Ordens mit besonderer Freude entgegen und bin Seiner Eminenz dem Fürsten-Großmeister des Hohen Ordens für diese freundliche Aufmerksamkeit sehr dankbar. Auch Ihnen, meine Herren, als den Vertretern der in meinen Landen bestehenden Malteser-Ordensgenossenschaften danke ich herzlich für die mir bei dieser Gelegenheit dargebrachte Huldigung. Als Protektor der Ballei Brandenburg des Ritterlichen Ordens von St. Johannis vom Spital zu Jerusalem mit dem evangelischen Zweige des Ordens aufs engste verbunden, erfüllt es mich mit Befriedigung, durch die mir übertragene Würde nun auch zu der katholischen Ordens-Ritterschaft in nähere Beziehung zu treten. Wenn auch im Wandel der Zeiten die Tätigkeit und der Wirkungskreis des altehrwürdigen Ordens eine Einschränkung erfahren haben, die alten Rittertugenden behalten immer ihre Bedeutung, und gerade in unseren Tagen ist jeder einzelne ritterlich gesinnte Mann von unschätzbarem Werte für die Allgemeinheit. Ihr Gelübde bürgt mir dafür, daß Sie alle auch in dem Kampfe gegen den menschenfeindlichen Geist des Unglaubens und des Umsturzes sich als wahre Ordensritter erweisen werden. Ein vorbildlicher christlicher Wandel, barmherzige Nächstenliebe zu den kranken und notleidenden Brüdern, Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, das ist der Boden, auf dem beide Zweige des Ordens in Einmütigkeit nebeneinander segenreich wirken können, das sind die Waffen, denen Gott der Herr den Sieg verleihen wird."

Im Sinne des bekannten Geburtstags-Erlasses des Kaisers hat der Reichskanzler, wie verschiedene Blätter erfahren, den Staatssekretär des Reichsjustizamtes mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes beauftragt, durch den, soweit möglich, eine Einschränkung der Anklagen wegen Majestätsbeleidigung erreicht werden soll. Der Entwurf soll dem Reichstage, wenn irgend angängig, noch in dieser Session vorgelegt werden.

Das deutsche Kronprinzenpaar trifft am Freitag auf drei Wochen in St. Moritz ein, wo seit vorgestern auch der österreichische Thronfolger, Erzherzog Ferdinand, weilt.

Auf den Glückwunsch, den Pfarrer Lic. Weber namens des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands an den Reichskanzler gerichtet hatte, ist folgende Antwort eingetroffen: „Euer Hochehrwürden bitte ich für den mir freundlichst übermittelten Glückwunsch des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands zum Ausfall der Reichstagswahlen meinen herzlichen Dank entgegennehmen. Ich danke besonders dafür, daß Ihre Arbeitervereine ihr Wort, zur nationalen Fahne zu stehen, so treulich eingelöst haben. Möchte dies gute Beispiel in der deutschen Arbeiterschaft Nachfolge finden. Das mir übersandte Programm Ihres Ausbildungskursus interessiert mich lebhaft. In aufrichter Wertschätzung Euerer Hochehrwürden sehr ergebener Bülow."

Herr Staatsminister a. D. von Möller wurde von Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen als gemeinsamer Reichstagskandidat für die Ersatzwahl in Mühlhausen-Langensalza aufgestellt. Die Wahl gilt als sicher.

Die Eröffnung des Reichstages findet nach einer Bekanntmachung des Grafen Posadowsky als Stellvertreter des Reichskanzlers am 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt.

Zum Kultusetat verlangt ein freisinniger Antrag im Abgeordnetenhaus, die Lehrpläne der Volksschule und der höheren Lehranstalten in organische Verbindung zu bringen und die bei den staatlichen höheren Lehranstalten noch bestehenden Vorschulen allmählich aufzuheben.

Am 19. Februar findet die durch den Tod des Herrn von Eynern erforderlich gewordene Landtags-Ersatzwahl im Kreise Solingen-Remscheid-Lennep statt. Kandidat der Nationalliberalen ist der Amtsgerichtsrat Dr. Gottschalk-Solingen.

Die Nationalliberalen haben eine Anzahl Anträge zweiter Lesung des Etats im Abgeordnetenhause eingebracht. U. a. beantragen sie zum Etat des Finanzministeriums schleunigste Bereitstellung staatlicher Mittel zur Beseitigung der Notlage der durch die allgemeine und andauernde Verteuerung des Lebensunterhaltes, zumal der Lebensmittel besonders schwer betroffenen Unterbeamten und der ihnen im Einkommen nahestehenden Beamtenklassen. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung soll an die Regierung das Ersuchen gerichtet werden, mit Rücksicht auf die Verteuerung des Personenverkehrs durch die Einführung der Reichsfahrkartensteuer und die dadurch hervorgerufene Verschiebung in der Benutzung der einzelnen Wagenklassen, auf einen angemessenen Ausgleich durch Ermäßigung der Eisenbahnpersonentarife Bedacht zu nehmen.

Die Zentrumspartei ist aus den Wahlen zwar in verstärkter Zahl hervorgegangen, trotzdem hat sie keine Veranlassung sich des Erfolges zu freuen. Die Art und Weise in der die radikale Richtung der Partei bei den Wahlen vorgegangen ist, hat in den gemäßigten konservativen Kreisen des Zentrums Verstimmung hervorgerufen, die noch verstärkt wird durch die Angriffe, die von radikaler Seite gegen diese Kreise erhoben werden. In Bayern richten sich diese Angriffe namentlich auch gegen die Erzbischöfe von München und Bamberg wegen der Stellungnahme gegen die Stichwahltaktik des dortigen Zentrums. Der Erzbischof von Bamberg erklärt nun in der Augsburger Postzeitung, daß er es gewesen sei, der den Erzbischof von München zu seiner Stellungnahme bestimmt habe. „Man lasse also, fährt er fort, „den greisen Erzbischof von München, der alles schweigend duldet, und den, wenn nicht sein hohes Amt, so doch sein ehrwürdiges Alter schon vor allen Verunglimpfungen schützen sollte, aus dem Spiele und halte sich einfach und einzig an mich." — Wie Münchener Blätter melden, haben in den letzten Tagen Vorbesprechungen stattgefunden, behufs Gründung einer konservativen Partei bezw. eines rechten Flügels der Zentrumspartei aus den Reihen des Zentrums heraus.

Niederlande. Bei der Eröffnung der Sitzung der zweiten Kammer am Dienstag erklärte der Ministerpräsident de Meester, daß infolge der Ablehnung des Kriegsbudgets durch die erste Kammer die Minister sich veranlaßt gesehen haben, der Königin ihr Entlassungsgesuch zu unterbreiten. Die Sitzung der Kammer wurde hierauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Rußland. Graf Witte sollte letzter Tage das Opfer eines Attentats mittels Höllenmaschine werden, vor dem er aber glücklicherweise bewahrt geblieben ist. Die Auffindung der ersten Höllenmaschine im Hause des Grafen Witte erfolgte Montag abend 11 Uhr und zwar in dem Ofen eines der Zimmer, die früher die Tochter des Grafen Witte bewohnt hatte, die jetzt aber von niemand bewohnt werden. Die hölzerne Kiste, in welcher die Maschine sich befand, war mit weißer Leinwand überzogen, zur Füllung der Bombe hatte ein sehr schwacher Explosivstoff gedient. Der Annahme, daß die Kiste durch den Schornstein in den

Das Rätsel der Bergnacht.

Roman von E. Merk.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß nicht mehr," fuhr Andreo Turrachi in seiner Erzählung fort, „wie ich mich bei den Damen eingeführt, was ich an jenem Abend mit Gitta gesprochen habe. Aber ich weiß, daß wir uns schon in jener Stunde recht nahe gekommen sind, so wie es eben nur zwischen Menschen möglich ist, die eine ganze Fülle von Sympathie für einander empfinden. Ich vergesse auch den Blick nicht, der mich aus Gittas Augen traf, als plötzlich meine Frau neben mir auftauchte und sich mit einem süßen: „Kommst Du, mein Lieber!" mit einer Paradezärtlichkeit wie auf der Szene an meinen Arm hing.

Ich sah Gitta nun oftmals wieder. Sie hatte sich entschlossen, die Bühne nicht mehr zu betreten, sondern durch Erteilen von Gesangunterricht ihr Studium und ihre Stimme zu verwerten, und da ich in meiner Vaterstadt viele Bekannte besaß, konnte ich ihr durch meine Empfehlung nützlich sein. Wir haben niemals von Liebe gesprochen in jener Zeit. Aber jeder Blick, jeder Händedruck war ein Bekenntnis. Wir suchten das wehmütige Entzücken nicht; es kam über uns, wir wußten nicht wie.

Das Zusammenleben mit meiner Frau aber war in ein häßliches Stadium getreten. Ich belauerte sie, nicht aus Eifersucht, nein, weil ich einen Grund suchte, mich von ihr zu trennen. Ich mußte frei werden von dieser unseligen Ehe, die ich als unreifer Mensch eingegangen war; ich mußte endlich zu Gitta das Wort sprechen dürfen, das ich nun immer und immer zurückdrängte, weil es ja Sünde war nach den Satzungen der Moral.

Ach, es hatte wohl ein Rivale die Hand ausgestreckt nach meiner Frau; ihm gegenüber war ich machtlos, er fesselte uns nur fester zusammen. Sie war immer zart gewesen und hatte in ihrem vergnügungstollen Leichtsinn ihrer Gesundheit nicht geachtet. Nun warf sie ein plötzlicher Blutsturz darnieder. Ich mußte fort mit ihr, in ein milderes Klima.

Und in jenem Winter, während ich mit der langsam dahinsiechenden Frau in Nizza weilte, geschah das Entsetzliche: kam Deine Mutter in die Gewalt Alessandro Tomasis!"

Carlotta zuckte zusammen und warf wie unwillig den Kopf zurück.

„In seine Gewalt!" wiederholte Andreo. „Noch ist es Zeit!" fügte er streng hinzu. „Noch kann ich schweigen, wenn Du nicht den Mut hast, die Wahrheit zu hören. Ich spreche nicht, um mich zu verteidigen — nur um Deinetwillen, Carlotta!"

Sie streckte flehend die Hände empor: „Weiter! Weiter! O, ich beschwöre Sie!"

„Gittas Mutter war erkrankt; das arme junge Geschöpf hatte nach besten Kräften versucht, sich mit ihren zarten Armen zu wehren gegen die Riesin, die sich an sie heranbrängte: die Not. Aber sie kam, kam unerbittlich. Der Arzt kostete Geld, die Pflege Zeit. Sie konnte die Miete der Wohnung nicht bezahlen. Das Haus gehörte Alessandro Tomasi. Er kam, um die Schuld zu fordern; er sah das verlassene, schöne, mit dem Elend ringende Mädchen. Er konnte sie mit ihrer sterbenden Mutter auf die Straße setzen. Das tat er nicht. O nein! Sie hatte die Mutter dahinsiechen sehen aus Sorge, aus Mangel an kräftiger Nahrung. Es war Hoffnung, die Frau zu erhalten, wenn man dem erschöpften Körper Ruhe, Pflege, alle erdenkliche Stärkung verschaffte. Was ist ein liebevolles Geschöpf wie Gitta nicht zu tun imstande, wenn es sich um Leben und Tod des geliebtesten Wesens auf der Welt handelt! An sich selbst dachte sie nicht mehr in ihrem brennenden Verlangen, die Mutter zu retten. Sie wandte sich in dieser verzweifelten Lage an Tomasi, und er half — unter der Bedingung jedoch, daß sie seine Frau würde. O, wenn sie mir doch geschrieben, meine Hilfe angefleht hätte! Aber gerade weil sie mich liebte, wenn sie es auch nie ausgesprochen hatte, weil sie ahnte, daß ich mit ganzem Herzen an ihr hing, während meine Treue doch einer anderen gehören mußte, gerade darum ließ ihr Stolz und ihre Ehre es nicht zu, sich wie eine Bettlerin an mich zu wenden. Und sie hatte ja weiter keinen Freund auf der Welt. Sie mußte die einzige Hand, die sich ihr zur Rettung bot, ergreifen, wenn sie nicht die Mutter vor ihren Augen erlöschen sehen wollte!

So geschah's. Und wenige Wochen, nachdem sie Tomasis Weib geworden, schloß trotz aller Pflege die Mutter die von Tränen müden Augen. Einsam in der Welt, war Gitta nun rücksichtslos dem Manne preisgegeben, der von ihr Besitz ergriffen hatte, wie ein Römer von der gekauften Sklavin.

Gitta besaß ein so weiches, sanftes Gemüt, ein so liebebedürftiges Herz! Mit welcher Brutalität muß der Mann ihre Empfindungen verletzt, ihre Seele mit Füßen getreten haben, daß in ihr ein so tiefer, namenloser Abscheu emporwachsen konnte gegen den Gatten, gegen den Vater ihres Kindes.

Du mußt Dir ein klares Bild machen von dem Leben Deiner Mutter, um begreifen zu können, was später geschah. Die Einsamkeit in der abgelegenen Villa, die nie ein fremder Mensch betrat, quälte sie, noch mehr das Zusammensein mit dem finsteren Gatten, der niemals ein Wort der Liebe für sie hatte, der oft tagelang die Lippen nicht öffnete und dann wieder um einer kleinen Vergeßlichkeit, des geringsten Widerspruchs willen, in einen Jähzorn ausbrechen konnte, der sie zu Tod erschreckte. Sie durfte nicht singen, weil die Musik ihr ein Genuß, den er nicht teilte; sie durfte nicht deutsch sprechen, weil ihre Heimatlaute ihm fremd ans Ohr klangen. In seinem dunklen Gemüt hatte die Liebe alle ihre beglückenden, sonnigen Züge verloren, um nur in einer fanatischen Eifersucht ihren Ausdruck zu finden.

Acht volle Jahre hatte Gitta dieses freudlose Leben ertragen.

Nach der langen, langen Zeit sahen wir uns wieder, in Triest, wohin ich nach dem inzwischen erfolgten Tode meiner Frau als Witwer zurückgekehrt war. Was nützte mir meine Freiheit jetzt?

(Fortsetzung folgt.)

Ofen hinabgelassen worden sei, widerspricht die Tatsache, daß die weiße Leinwand, mit der die Kiste überzogen war, nicht beschmutzt war. Am Dienstag fanden Schornsteinfeger in einem anderen Schornsteine eine Schnur, es wurde zur Polizei geschickt, die in dem Ofen in dem Zimmer einer Dienerin eine zweite Höllenmaschine von derselben Konstruktion fand wie die am Montag aufgefundene; während das Uhrwerk der am Montag aufgefundenen Bombe auf 5½ Uhr gestellt war, war das der am Dienstag aufgefundenen auf 8 Uhr gestellt, auch die Leinwand, mit der diese Höllenmaschine, wie die erste, bezogen war, hatte keine Folgen.

England. Am Dienstag hat die Eröffnung des englischen Parlaments nach dem herkömmlichen altertümlichen Zeremoniell stattgefunden. Der König, der von der Königin, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales begleitet war, verlas die Thronrede, in der es heißt, er freue sich, sagen zu können, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten andauernd freundliche seien.

Japan. Aus Anlaß des Jahrestages des Abschlusses des englisch-japanischen Bündnisses wurde in Tokio ein Festmahl veranstaltet, an dem die japanischen Minister sowie das Personal der englischen Botschaft teilnahmen und bei dem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden. Minister des Äußern Vicomte Hayashi betonte in seiner Rede, die Stärke des Bündnisses gewinne mit dem Wachsen der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung der beiden Nationen. Der britische Geschäftsträger erklärte, die gegenwärtige britische Regierung begünstige in jeder Weise das Bündnis und tue alles, um den darin enthaltenen Abmachungen nachzukommen. Dies sei auch der Wunsch der ganzen britischen Nation.

Kolonialles.

Deutsch-Südwestafrika. Ueber die Lage im Schutzgebiet wird amtlich gemeldet: Von den sich seit einiger Zeit im Fischflußgebiet umhertreibenden Hottentottenbanden wurde am 6. Februar ein Teil unter dem Führer Lambert von Oberleutnant v. Crailsheim bei Rosinbusch überrascht und nach kurzem Gefecht ostwärts gejagt. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung lief der Gegner, nach Preisgabe seiner Pferde, auseinander. Ein anderer Teil dieser Bande wurde zwei Tage später von Oberleutnant Rausch bei Besondermaid erreicht und nach Verlust von zwei Toten ebenfalls zersprengt. — Südlich Seeheim gelang es dann Oberleutnant v. Crailsheim, die Werft Lamberts (26 Köpfe) unter Mitwirkung von Berfaba-Großleuten gefangenzunehmen. Unsererseits sind Verluste nicht zu verzeichnen. — Die bisher in der Kapkolonie internierten Hottentotten kehren allmählich in das Schutzgebiet zurück. Bisher sind insgesamt 470 Köpfe, darunter 100 Männer, eingetroffen und auf friedlichem Wege in Lokationen übergeführt worden. Unter den Zurückgekehrten befindet sich auch der Kapitän Joseph Christian. Abraham Morris dagegen will mit kleinem Anhang auf englischem Gebiet, wo er bereits seine Waffen abgeliefert hat, verbleiben und offenbar Frieden halten. — Mit Simon Copper, dem Führer der bisher noch im Felde stehenden Franzmann-Hottentotten, die sich seit einem Jahr in der schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhalten, ist durch einen Boten bei Kowise-Kolk Fühlung genommen worden. Nähere Nachrichten hierüber stehen noch aus.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriet heute den von den Nationalliberalen zum Landwirtschaftsetat, Titel „Förderung der inneren Kolonisation in Ostpreußen und Pommern", gestellten Antrag, durch den die Regierung aufgefordert wird, auf dem Gebiete der inneren Kolonisation der durch den Landarbeitermangel entstandenen Not abzuhelfen. Abg. Glatzel begründete diesen Antrag. Landwirtschaftsminister v. Arnim bezeichnete die Ansiedelung der Arbeiter als eine große sozialpolitische Tat und wies auf die guten Erfolge der Generalkommission mit ihren Ansiedelungen hin. Freilich von heute auf morgen ließen sich jahrzehntelange Unterlassungssünden nicht gut machen; es bedürfe dazu langer unermüdlicher Arbeit. Dem Abg. v. d. Gröben (k.) gegenüber bestritt der Minister, daß die Regierung in der Kolonisierungsfrage nicht genügenden Eifer gezeigt habe. Abg. v. Woyna (frk.) wies unter großem Eifer darauf hin, daß im Westen noch 3 Millionen Hektar Oedland in Kultur zu nehmen sei. Abg. Goldschmidt (frs. Vp.) griff die Großgrundbesitzer an, die bloß billige Arbeiter haben wollten und nichts täten, um den Arbeitern den Aufenthalt auf dem Lande angenehm zu machen. Abgg. v. Brockelberg und Kreth (k.) traten diesen Angriffen entgegen, indem sie auf die den Landarbeitern gewährten Naturalleistungen hinwiesen und die teilweise schlimmen Wohnungsverhältnisse in den Städten schilderten. Abg. Gyßling (frs. Vpt.) sprach dagegen im Sinne Goldschmidts. Schließlich wurde der nationalliberale Antrag einstimmig angenommen und der Rest des landwirtschaftlichen Etats erledigt.

Berlin, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Etat der Forstverwaltung. Die Berliner Abgg. Fischbeck und Dr. Müller führten Beschwerde darüber, daß der Grunewald, anstatt als Erholungsort für die Berliner erhalten zu bleiben, vom Fiskus zum Teil zu spekulativen Zwecken verkauft werde. Oberlandforstmeister Wesener erwiderte, daß der Fiskus von 7000 ha nur 183 verkauft habe, von einer Zerstörung also nicht die Rede sein könne. Der Staat könne die Verpflichtung nicht anerkennen, in der Nähe großer Städte keinen Quadratmeter Wald zu verkaufen. Die großen Städte müßten auch selbst Kosten für die Lungen ihrer Bewohner aufwenden, wie das von verschiedenen deutschen Städten geschehe. Er könne der Stadt Berlin nur empfehlen, mit der Forstverwaltung in bezügliche Unterhandlungen einzutreten. In ähnlichem Sinne äußerten sich auch mehrere Redner aus dem Hause. Morgen: Antrag betr. Prüfung der von Staatsbeamten eingereichten Petitionen, Etat.

Lokales und Provinzielles.

Gütersloh, 14. Febr. [Der Kursus in der Holz- und Marmormalerei] wird mit Schluß dieser Woche beendet sein. Viele Freunde dieses Gewerbezweiges haben bereits Gelegenheit genommen, sich über das, was im Kursus geschaffen und was für die Folge dem Malerhandwerk so großen Nutzen bringen wird, persönlich zu informieren. Wenn wir vor 14 Tagen einer öffentlichen Ausstellung des Geschaffenen das Wort redeten, so können wir heute die erfreuliche Mitteilung machen, daß dieser Anregung Folge gegeben werden soll. Am Sonnabend dieser Woche, von mittags 12 Uhr an, sollen die Holz- und Marmormalereien, wie sie unter der trefflichen Leitung des Herrn Helleckeil aus Köln während der Kursusdauer angefertigt worden sind, im Wintergarten der Frau Stratemann zur öffentlichen Besichtigung freigegeben werden. Wir können den Besuch dieser kleinen Spezial-Ausstellung nur bestens empfehlen, denn man muß die mit regstem Eifer angefertigten Arbeiten selbst gesehen haben, um sich das rechte Urteil zu bilden. Auch die Handwerkskammer Bielefeld wird am Sonnabend ihre Vertreter nach hier schicken. Nach dem außerordentlich guten Erfolge, den dieser Kursus aufzuweisen hat, ist nicht ausgeschlossen, daß im Anschluß hieran bald ein zweiter zur Ausbildung in der Flächenmalerei und Farbenlehre wird zustandekommen.

□ **Gütersloh**, 14. Febr. [Gewerbeverein.] Ueber Herrn H. Wempe, der am Sonnabend, den 16. d. Monats, abends 8 Uhr im Saale der „Erholung" hier, einen Vortrag über das Thema: „Höchste und niedrigste Temperaturen" halten wird, schreibt das „Chemnitzer Tageblatt": Einen hochinteressanten Einblick in diese Arbeitsgebiete der Forscher gewährte uns am Donnerstag abend der Privatgelehrte H. Wempe-Oldenburg durch seinen Experimental-Vortrag über „höchste und tiefste Temperaturen, neue Schmelzversuche, flüssige Luft." Herr Wempe besitzt ein ganz ausserlesen vorzügliches Vortragstalent und versteht es, die oft recht komplizierten Vorgänge bei den Experimenten in außerordentlich klarer und allgemein verständiger Weise darzulegen. Sein Experimentalvortrag war der fesselndste, den wir auf den in Betracht kommenden Gebieten hier gehört. Das dankbare Auditorium quittierte mit stürmischem nicht endenwollendem Applaus. — (Folgt eingehender Bericht.) — Herr Wempe erläuterte seine Experimente mit der dampfenden Wunderflüssigkeit, die sich beim Ausgießen mit dem Rauschen von Wasser sofort verflüchtigte, mit vielem Humor. Mit jeder weiteren Vorführung aus dem Gebiete der neueren physikalischen Errungenschaft wuchs das staunende Interesse des Publikums und löste sich am Schlusse in schier endlosem Beifalle aus.

§ **Gütersloh**, 14. Febr. [Vortrag.] Im kaufmännischen Verein spricht morgen abend Herr Handelsschuldirektor Ilse aus Bielefeld über: „Wie erwerben und erhalten wir unsere Güter?" Wir machen auf diesen Vortrag, zu dem auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben, besonders aufmerksam.

„ **Gütersloh**, 14. Febr. [Zu unserm Bericht über die konservative Versammlung in vor. Nr. ist berichtigend zu bemerken, daß Herr Krämpelmann nicht von der christlich-sozialen Partei, sondern nur von der christlich-nationalen Arbeiterschaft gesprochen hat. — Spalte 2 Zeile 18 desselben Berichts ist dahin richtig zu stellen, daß Herr Rektor Hart gesagt hat, er betrachte die ganze Sache nicht als einen Schlag gegen den Protestantismus.

(o) **Gütersloh**, 14. Febr. [Eine überraschende Kur mit Fahrrad-Schmiersl] gelang an einer Häuptlingsfamilie dem Herrn W. Schwiegershausen, als er von den naiven Wilden während seiner Weltumradlung für einen großen Medizinmann gehalten, sich auch als solchen geben mußte, um nicht im Fortkommen gehindert zu werden. Die Schilderung dieses hochkomischen Ereignisses, sowie der denkwürdigen Momente seines Besuches bei der deutschen Ausgrabungs-Expedition in Babylon, der Tod seines treuen Gefährten, die qualvolle Durstperiode 4 Tage ohne Wasser in der Wüste 2c. 2c. werden den am Freitag, den 15. Febr. im Saal G. Pollklöser stattfindenden Vortrag zu einem hochinteressanten machen. Interessenten finden alles Nähere in heutiger Annonce. Aller Voraussicht nach wird der morgige Vortrag einen recht zahlreichen Besuch aufzuweisen haben. Die bisherigen Vorträge des Reisenden wurden stets von einem zahlreichen Auditorium mit großem Beifall aufgenommen. Die „Magdeburgische Zeitung" schreibt über seinen Vortrag im Fürstenhof-Prunksaale u. a.: „Fesselnder, humorgewürzter, wirkungsvoller Vortrag. Gespanntestes Interesse und lebhafter Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft. Prachtvolle Lichtbilder." Der „Hannoversche Courier" vom 2. Dez. 1906 berichtet über seinen Vortrag im Tivoli: „Die Aufnahmen waren durchweg geschickt gemacht, die Motive gut gewählt. Wir haben nie so schöne Bilder gesehen."

Wiedenbrück, 12. Februar. [Magistrat und Stadtverordnetenversammlung] haben in gestern abgehaltener Sitzung einstimmig beschlossen, folgendes Schreiben Herrn Staatsminister v. Möller zu senden: „Euer Exzellenz sprechen die städtischen Vertretungen einstimmig ihr größtes Bedauern aus über die Verunglimpfungen, welche Euer Exzellenz bei Gelegenheit der am 3. Februar hierselbst im Gesellenhaus einberufenen Wählerversammlung zugefügt worden sind. Euer Exzellenz geben wir gleichzeitig die Versicherung, daß mit uns die Bürgerschaft diese vorgekommenen Ausschreitungen auf schärfste verurteilt. Der Magistrat. — Die Stadtverordneten-Versammlung. (Folgen die Unterschriften).

Bielefeld, 13. Februar. [Ordensverleihung.] Herrn August Vorderbrügge, der seit 1857 selbständiger Tischlermeister ist, ist vom Könige der Königliche Kronen-orden 4. Klasse verliehen worden. Diese Auszeichnung ist Herrn Vorderbrügge gestern vom Herrn Oberbürgermeister im Beisein von Vertretern der Handwerkskammer mit den besten Glückwünschen überreicht worden. Herr Vorderbrügge hat sich bei der Gründung von Innungen und anderen gewerblichen Korporationen verdient gemacht und gehörte von 1881 bis 1891 dem deutschen Volkswirtschaftsrat an. Seit Bestehen der Handwerkskammer ist er Vorstandsmitglied derselben.

Minden, 14. Febr. [Die Entlassungsprüfung] am hiesigen Lehrerinnenseminar haben die sämtlichen 20 Prüflinge bestanden.

Gelde, 12. Febr. [Ueberfahren.] Heute morgen gegen ½10 Uhr wurde auf dem Bahnübergange bei Gildemeisters Fabrik das Fuhrwerk des Herrn Sanitätsrats Dr. Gildemeister von dem Güterzuge 6265 überfahren. Das Pferd erlitt solche Verletzungen, daß es alsbald abgeschlachtet werden mußte; der Wagen, ein leichter Rollwagen, wurde von der Lokomotive des Zuges noch etwa 200 Meter weit mit fortgerissen und total zertrümmert. — Das Unglück ist nach Aussage von Augenzeugen dadurch entstanden, daß der Kutscher unter fortwährendem Antreiben des Pferdes es versuchte, noch unter den sich bereits herabsenkenden Schrankenbäumen durchzukommen, trotzdem das ihm zugerufen wurde, zurückzubleiben. Der niedergehende Schrankenbaum mit dem Gitterbehange schlug nun auf den Wagen und wurde von den noch immer vorwärtsstrebenden Fuhrwerk quer auf das Gleise geriffen. Hinzueilenden Bahnbediensteten war es leider nicht mehr möglich, das Gespann vor- oder rückwärts zu bringen, und so fuhr der Güterzug, obwohl vom Lokomotivführer Gegendampf gegeben war, auf den mitten im Gleise stehenden Wagen. Durch den Anprall wurde das Pferd gegen die Lokomotive geschleudert, wodurch es die tötlichen Verletzungen erhielt. Der Kutscher konnte sich noch mit knapper Not durch Abspringen vom Wagen in Sicherheit bringen. Wäre anstatt des Güterzuges ein Schnellzug in Frage gekommen, so hätte er ohne Zweifel seine leichtsinnige Handlungsweise mit dem Leben bezahlen müssen. (Bl.)

Lippstadt, 13. Febr. [Eine geriebene Hochstaplerin] ist hier der Polizei in die Hände gefallen. Von einnehmendem Aeußern, hatte sie sich die Herrenwelt als Opfer ausersehen. Einem Paderborner Kellner hatte sie vorgeschwindelt, sie besitze ein gutes Hotel in Oldenburg, für das sie ihn als Geschäftsführer mit hohem Gehalt engagierte. Der Leichtgläubige gab seine schöne Stellung auf und lieh der Schwindlerin noch 80 Mark. Ihre Verhaftung erfolgte hier, als sie mit ihm auf dem hiesigen Bahnhof eintraf. Dort erblickte ein älterer Herr, der mit ihr gleichfalls angebandelt und dem sie größere Summen abgeschwindelt hatte, die Beiden, wurde lustig und veranlaßte ihre Verhaftung. Aehnliche Schwindeleien hat sie verübt in Essen, Duisburg, Elberfeld, Mülheim-Ruhr und Sterkrade, deren Behörden sie schon länger verfolgten. Sie heißt Dierthe de Vries (alias Frieda Bicker) und stammt aus Holland.

Detmold, 13. Febr. [Hoftrauer.] Prinzessin Mathilde, die jüngste Schwester des Fürsten zu Lippe, ist gestern abend 11,40 Uhr im Alter von 32 Jahren in Halberstadt gestorben. Die Beisetzung erfolgt voraussichtlich am Sonntag in Detmold. Der Fürst hat eine Landestrauer von 10 Tagen angeordnet.

Hessen, 12. Febr. [Seinen Verletzungen erlegen] ist der von dem Personenzuge Berlin-Köln gestern morgen angefahrene und tötlich verwundete Streckenwärter Droste, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Recke, 13. Febr. [Opfer der Bodenluke.] In der Bauerschaft Twenhusen fiel in vor. Woche der Ackerer B. vom Heuboden und zwar so unglücklich, daß er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Er verstarb nach einigen Stunden. Der Verstorbene stand im kräftigsten Mannesalter, war verheiratet und Vater von mehreren unversorgten Kindern.

Hohnte, 12. Febr. [Tötlich verunglückt] ist eine Frau von hier in Bremen, wo sie auf Besuch weilte. Sie wurde, als sie in den Anlagen wartete, von einem zum Fällen bestimmten, bereits abgelagten Baum so heftig getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Aus dem Sauerlande, 13. Febr. [Die Wildschweinplage,] von der man seit Jahren nichts mehr gehört, macht sich wieder infolge des langen und strengen Winters arg fühlbar; die Tiere kommen, um Nahrung zu suchen, aus dem Dunkel der Wälder auf die mit Wintersaat bestellten Felder und verwüsten diese gründlich.

Gerichtssaal.

Von der Berliner Strafkammer begann gestern die Verhandlung gegen den früheren Geh. Sekretariats-Assistenten in der Kolonialabteilung Oskar Poeplau, der beschuldigt ist, als im Dienste des Auswärtigen Amts stehender Beamter ihm amtlich anvertraute oder zugängliche Schriften anderen widerrechtlich mitgeteilt zu haben. Der Ang klagte bestritt die Behauptungen der Anklage. Die in Frage stehenden Urkunden habe er nicht vermöge seines Amtes erhalten, auch sei deren Inhalt keineswegs ein solcher, daß seine Geheimhaltung im Interesse des Wohles des Reiches geboten gewesen sei. Als Zeugen waren unter anderen 20 Beamte der Kolonialabteilung, ferner die Abgg. Erzberger und Roeren geladen.

Ein Eisenbahndiebstahl stand in der Person des angeblichen Arbeiterinvaliden Ferdinand Ochsenfahrt in Hannover vor Gericht. Vom Frühjahr bis November v. J. fuhr der Angeklagte täglich im Zuge von Hannover nach Osnabrück und zurück. Diese Fahrten hat der Angeklagte nun benutzt, um schlafende Fahrgäste oder solche, die auf den Stationen vorübergehend aus ihren Abteilungen gestiegen waren, zu berauben. Er schlich sich in die einzelnen Kupees und stahl alles, was er erlangen konnte,

ohne Rücksicht darauf, ob er die Sachen verwerten konnte oder nicht. Insgesamt wurden ihm 11 einzelne Diebstähle nachgewiesen. Jedenfalls sind aber noch zahlreiche andere Eisendiebstähle auf sein Konto zu setzen. Das Landgericht Hannover verfagte dem Eisendahndieb die mildernden Umstände und verurteilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Eine furchtbare Schiffskatastrophe

wird unterm 12. ds. aus New York gemeldet; danach ist zwischen Block Island und Rhode Island der Dampfer „Larchmont" der Joy-Linie mit einem Schooner zusammengestoßen und gesunken. Von den Passagieren scheinen die meisten umgekommen zu sein. Der Kapitän des geretteten Dampfers „Larchmont" erklärte einem Vertreter der Associated Press, er habe zwischen 150 bis 200 Passagiere an Bord gehabt. Wie sich herausstellte, ist ein Teil der Passagiere ertrunken und ein anderer Teil in der grimmigen Kälte in den Rettungsbooten oder in den eisigen Fluten erfroren.

Der Schooner, mit dem die „Larchmont" zusammenstieß, heißt „Harry Knowleton". Der Zusammenstoß erfolgte im Block-Island-Sunde. Der Schooner wurde auf den Strand gesetzt. Die Mannschaft ist gerettet.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind von den 150 bis 200 Personen an Bord des Dampfers „Larchmont" 19 Personen gerettet worden. — Das Schiff befand sich nach New York unterwegs und die Passagiere lagen in tiefstem Schlafe, als die Kollision erfolgte. Der Stoß war so gewaltig, daß die Passagiere aus den Kajütten geworfen wurden. Das Wasser drang sofort durch die an Backbord befindliche 15 Fuß breite Oeffnung in den Maschinenraum ein, wodurch das Schiff sofort in Dampf eingehüllt wurde und zwanzig Fuß tief auf Grund sank. Der Kapitän erklärt, er habe zuerst die Rettungsboote für die Passagiere herabgelassen und dann erst für die Mannschaften. Es herrschte heftiger Sturm, und das Thermometer stand unter Null. Fünfzig Leichen wurden bisher geborgen. Davon waren sieben auf den Rettungsbooten festgefroren. Die Ueberlebenden erklären, daß die Mannschaft nur an die eigene Rettung gedacht habe. Der Kapitän sagt aus, daß der Schuner direkt gegen sein Schiff geschleudert sei, trotzdem alle Lichter brannten und die Nacht sternenklar war.

Vermischtes.

* **Berlin**, 13. Febr. Durch eine Ohrfeige getötet wurde gestern nachmittag der 32 Jahre alte Droschkenkutscher Gustav Pflug, der nach vorausgegangenem Wortwechsel mit seinem Mitfahrer Herm. Schönfeld von diesem eine Ohrfeige erhielt, daß er taumelte. Als Pflug fünf Minuten später einem Kaufmann einen Kasten Bier brachte, brach er im Laden plötzlich zusammen und verschied auf der Stelle. Wiederbelebungsversuche, die ein Arzt anstellte, blieben erfolglos. Die Leiche des Erschlagenen wurde von der Pankower Polizei beschlagnahmt und nach der Friedhofshalle gebracht. Schönfeldt fuhr mit dem Wagen nach der Brauerei, erzählte dem Hofinspektor den Vorgang, lieferte das Geld ab und ging dann nach Hause. Auf Veranlassung der Polizeibehörde von Pankow wurde er abends um 9 Uhr von einem Wachtmeister und zwei Schutzmännern aus dem Bett heraus verhaftet und wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang der Kriminalpolizei zugeführt. Der Erschlagene war verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern, Schönfeld feierte erst vor vier Monaten seine Hochzeit.

* **Hamburg**, 13. Febr. Nach dem Berichte der Kommission des Senats und der Bürgerschaft für den Wiederaufbau der großen Michaeliskirche schließt der Kostenanschlag für die Wiederherstellung der durch den Brand vom 3. Juli 1906 zerstörten Kirche mit einem Gesamtbetrage von 3 529 000 Mk. ab.

* **Kassel**, 13. Febr. Auf dem Eise der Fulda brachen drei Knaben ein, zwei davon ertranken, der dritte wurde gerettet.

* [**Eine Tierquälerin.**] In Wiesbaden hatte die Lumpenhändlerin Markloff zum Schutz gegen Diebe in einen Schuppen einen kräftigen Hund eingesperrt und das Tier auch in dem Schuppen gelassen, als sie sah, daß es Spuren von Rattengift zeigte. Der Hund wurde von den Ratten getötet und aufgefressen. Das Schöffengericht verurteilte die Eigentümerin des Hundes wegen Tierquälerei zu 100 Mark Geldstrafe. Nur ihrem bereits vorgeschrittenen Lebensalter hat sie es zu verdanken, wenn sie von einer Freiheitsstrafe verschont blieb.

* **Breslau**, 13. Febr. Im Riesengebirge herrschte gestern ein starker Südoststurm, der große Verwehungen und Verkehrsstörungen hervorrief. Auf der Krummhübler Bahn blieb ein Personenzug im Schnee stecken. Nach einer Meldung der Eisenbahndirektion Breslau hat die Fiederstalbahn Landeshut—Albendorf wegen Schneeverwehungen den gesamten Verkehr eingestellt.

* **Petersburg**, 13. Februar. Vor einigen Tagen wurden bei einem starken Sturm im Finnischen Meerbusen bei Friedrichsham 160 estnische und finnische Fischer aufs Meer hinausgetrieben. Bisher sind 7 davon als Leichen ans Land geschwemmt worden; man befürchtet, daß auch die übrigen Fischer umgekommen sind.

* [**Grubenkatastrophe in Rußland.**] Bei Bachmut (Provinz Jekaterinoslaw) ist am 12. ds. Mts. in der Kohlengrube Petromariej ein Brand ausgebrochen, bei dem zahlreiche Personen ums Leben gekommen sind. 40 Leichen sind bisher geborgen worden.

* [**In den Flammen umgekommen.**] In Steinach am Bodensee ist mitten in der Nacht die Brauerei Morgenthal mit einem großen von über 40 Personen bewohnten Doppelhause niedergebrannt, wobei eine ganze Familie von sieben Personen, Vater, Mutter und fünf Kinder, in den Flammen umgekommen ist. Von einer anderen Familie ist der Vater, der mit einem Kinde in den Armen aus dem Fenster sprang, schwer verletzt worden, während das Kind unversehrt blieb.

* **Glasgow**, 13. Februar. Gestern sind hier 11 Personen an Genickstarre gestorben und 10 erkrankt; im ganzen befinden sich im Hospital gegenwärtig 71 an Genickstarre erkrankte Personen.

* [**Eine neue englische Südpolarexpedition**] wird im Oktober d. Js. unter Führung Shakeltons, der während der vorigen englischen Südpolar-Expedition dritter Offizier der Discovery war, abgehen. Die Expedition geht zuerst nach Neu-Seeland und begiebt dann die früheren Winterquartiere der Discovery Expedition. Das Ziel der Expedition besteht in erster Linie darin, die auf der Schlittenreise der Discovery-Expedition gemachten Forschungen weiter zu verfolgen. Es werden zu diesem Zwecke Hunde, kleine sibirische Pferde und ein eigens für diese Reise konstruiertes Automobil mitgenommen werden.

* **Rom**, 12. Febr. Als gestern in der Via Armula von einem Straßenbahnwagen ein Kind überfahren wurde, stürzten aus den anliegenden Häusern mit Besen, Stöcken, Hacken und Beilen bewaffnete Leute auf das Personal des Wagens mit dem Rufe: „In den Tod mit ihnen!" Die Beamten entgingen nur durch schleunige Flucht dem sicheren Lynchgericht. Nun wandte sich die Wut der Menge gegen den Wagen. Die entsetzten Passagiere flüchteten in aller Hast; der Wagen wurde von der Menge zerstört. Einem wenige Minuten später ankommenden Wagen widerfuhr das gleiche Schicksal. Inzwischen trafen Polizeibeamte ein, die von einem Steinhagel empfangen wurden. Durch Anwendung großer Geduld konnten sie sich als Herren der Situation behaupten.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates

vom 5. bis 11. Februar 1907.

Die Tatsache, daß sich Rußland infolge seiner Mißernte der Notwendigkeit bedeutender Erwerbungen von Roggen, Weizen und Hafer im Auslande gegenüber gestellt sieht, beherrschte in der abgelaufenen Berichtswoche vollständig den Weltmarkt. Die damit zusammenhängende Verschiebung in den Versorgungsbedingungen der deutschen Märkte bildete die Unterlage für die fortschreitende Aufwärtsbewegung sämtlicher Getreidearten. Die Aussicht, für die nach dem Auslande abfließenden Getreidemengen später teureren Ersatz schaffen zu müssen, regt die Kauflust nicht minder an, als der Mangel an Handelsbeständen, zu deren Vergrößerung sich angesichts geschlossener Schifffahrt wenig Gelegenheit bietet. Dies gilt in erster Linie für Roggen, dessen Angebot der starken Nachfrage von In- und Auslande kaum genügt, während der gebesserte und lohnendere Mehlabzug auf eine Ergänzung der Rohstoffbestände hinweist. Weizen fand dabei in der festen Lage des Weltmarktes eine kräftige Stütze und der gesteigerte Begehr nach in- und ausländischer Ware begegnete allenthalben merklich erhöhten Forderungen. Die Berliner Mühlen nahmen das mäßige Bahnangebot von Weizen zu 5½, von Roggen zu 8 bis 9 Mark höheren Preisen auf. Die Lieferungsverkehr zogen die Preise unter lebhaften Deckungen und Meinungskäufen für Maiweizen um 5⅝, für Mairoggen um 8¼ Mark an. Nicht minder lebhaft gestaltete sich bei stark steigenden Preisen der Verkehr in Hafer, bei welchem neben unzureichendem Angebot und starker Nachfrage zur Ausfuhr auch das Aufstreben der Lieferungspreise nicht ohne Rückwirkung auf das Kaufsmaßgeschäft blieb. Die Preise für Gerste haben sich in Einklang mit den erheblich gesteigerten Forderungen des Auslandes, für Mais auf dauernd günstige Nachrichten aus Argentinien weiter befestigt. Die Festigkeit für Braugetreide ermöglichte den Mühlen für Weizenmehl um 1 Mk., für Roggenmehl um 1 bis 1,50 Mk. höhere Preise durchzusetzen.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Marktage in Mark pro 1000 kg je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (−) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Berlin	187½	(+5½)	176	(+8)	185	(+3)
Hamburg	179	(−)	166	(−)	185	(+5)
Hannover	179	(+4)	172	(+5)	185	(+5)
Münster	178	(−)	167	(+3)	172	(+2)
Düsseldorf	188	(+4)	175	(+2)	180	(−)
Köln	185	(+2)	171	(+2)	182½	(+2½)

Das Grundfundament, auf welchem jeder wirtschaftliche Wohlstand beruht, ist Ordnung in den Verhältnissen. Wie solche rationell zu schaffen und zu erhalten, lehrt und ein sehr beachtenswerter Artikel „Ordnung" in der soeben erschienenen Nr. 6 des beliebten Frauenblattes „Häuslicher Ratgeber". — Weiter wird gezeigt, wie „Unterhaltungen bei Kinderfesten" mit wenig Kosten amüsant zu arrangieren sind, auch wird auf „Blühende Topfpflanzen im Winter" aufmerksam gemacht. Im Feuilleton, das ebenso spannend, wie dezent gehalten, eine zum Vorlesen im Familienkreise besonders gut geeignete Lektüre bietet, fesselt uns diesmal namentlich die kurze, aber ergreifende Skizze von Luise Voigt, betitelt „Warum?" — Handarbeiten, Rezepte, nützliche Winke, Antworten auf viele hauswirtschaftliche und gesundheitliche Fragen füllen den übrigen Raum dieses empfehlenswerten Blattes, das alle 14 Tage durch die Kinderzeitung „Für unsere Kleinen" und eine illustrierte Beilage mit Neuem und Interessantem „Aus Zeit und Leben" noch vervollständigt wird. Abonnementspreis vierteljährlich 1,40 Mk. Probenummern sind stets völlig kostenlos vom Verlage Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 5, erhältlich.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag, den 15. Februar.
Alte Kirche 10 Uhr: Past. Kleg.

Sonnabend, den 16. Februar.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte Pastor Seippel.

Bekanntmachung.

Nachdem der **Fluchtlinienplan der Feldstraße** auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf unserm Bureau offen gelegen hat und über die dagegen erhobenen Einwendungen rechtskräftig entschieden ist, haben wir denselben förmlich festgesetzt.

Der Plan liegt auf die Dauer von 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause, Zimmer Nr. 1, offen.

Gütersloh, den 12. Febr. 1907.

Der Magistrat. Mannesdorf.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 16. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Auktionslokale, Bleffenstätte 77 hier, gegen Barzahlung:

1 Stehschreibpult und 1 Musik-Automat.

Gütersloh, 14. Februar 1907.

Bäumann,
Gerichtsvollzieher.

Siegelring

gefunden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bekanntmachung.

Der Hausknecht **Heinrich Bentlage zu Pavenstädt** hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Gütersloh-Land, Bauerschaft Pavenstädt belegenen unbebauten Grundstücke Flur 27 Parzelle 297 der Katastergemeinde Gütersloh-Land beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Wiedenbrück Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Pavenstädt, den 13. Februar 1907.

Der Gemeinde-Vorsteher. Maas.

Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Alleinverkauf:
Clemens Müller,
Gütersloh,
Berlinerstrasse.

Gesucht
per bald, möglichst in Sundern
2 einzelne möblierte
Zimmer
am liebsten mit voller Pension. Ferner
1. Etage
mit 3—4 Zimmern. Offerten unter Nr. **K 800** an die Exp. d. Bl.

E. Walthers
Fichtennadelbonbons
haben sich bei **Husten u. Heiserkeit**
glänzend bewährt à 30 u. 50 Pfg. bei
Ludwig Grabemann,
Bahnhofstrasse 479.

Zur Anlegung von
Bohrbrunnen
halte ich mich bestens empfohlen.
Johann Kniepkamp,
Nordhorn 210, Twistvorgerstraße

Ein älteres, erfahrenes
Küchenmädchen
nicht unter 25 Jahren, das selbstständig kochen kann, wird zum 1. April für herrschaftlichen Haushalt nach auswärts gesucht. Lohn 70 bis 75 Taler. Wo, sagt die Expedition.



Holzverkauf

in den Forsten des Gräflich zu **Solms'schen Rittergutes zu Patthorst am Montag, den 25. d. Mts., vormittags von 10 Uhr an** auf Kredit für zahlungsfähige Käufer.

Zum Verkauf kommen:

25 Stck. dicke Eichen, bestes Holz für Stellmacher und Böttcher,
60 Mrn. Eichen zu Balken und Sparren,
80 Mrn. Kiefern zu Dielen, Balken und Sparren,
40 Mrn. Tannen zu Balken, teils zu Sparren und Gerüststangen,
25 Mrn. Birken und Erlen zu Holzschuhen,
25 Mrn. Kiefern-Gerüststangen oder **Ricker,**
50 Haufen trockenes Kiefernbrennholz,
30 Haufen Buchen- und Birkenschlagholz,
3000 Stck. lange Bohnenstangen.

Käufer werden dazu hierdurch eingeladen. Versammlung bei der Göbel'schen Wirtschaft.

Brockhagen, den 8. Februar 1907.

Heinrich Bröel.

An- und Abmelde-Formulare
zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Schmäling & Ohlbrock, Schulstraße.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich einen evang.
Lehrling.
H. Kortemeier,
Porta, Fährstraße 188.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung
von 4 Räumen nebst **Stallung** und **Arbeits- und Hofraum,** event. **kleines Haus** auf sofort oder zum 1. April zu mieten **gesucht.** Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Zu der am **Freitag, den 15. ds. Mts., abends 8½ Uhr** im Vereinshause anberaumten

Generalversammlung

werden die aktiven und passiven Mitglieder hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder, Umwahl des Vorstandes, Rechnungsabnahme u. s.

Strohhüte

zum Umpressen, Waschen u. Färben
nimmt entgegen
Johanna Langbein.

Ertheilt noch weiteren
Unterricht auf Flöte
in und außer dem Hause.
Hermann Schmitz, Musiker,
Bahnhofstraße 462.

Frisches Mett
knochenfrei
p. Pfd. zu 60 Pfg.

Geräucherte
Karbonade-Nacken
p. Pfd. 80 Pfg. bei abzugeben.
Gustav Olderwann.

Von heute ab
dickfettes
Fleisch
H. Schürmann.



»BRENNABOR«
bestes Radder Welt.
Generalvertreter
Aug. Lienenkamp,
Münsterstrasse.

Haferstroh
verkauft den Zentner mit **1,50 Mk.** ab Gehöft
Gut Röckinghausen
bei Wiedenbrück.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Toiletten-Geheimnis.
Das einzig reelle Schönheitsmittel welches die Haut von allen Unreinigkeiten befreit und zarten schneeweissen Teint erzeugt, ist:
Bergmann's Lilien-Milch
von Bergmann & Co. in Radebeul à Fl. Mk. 1.50 nur allein ächt zu haben in der
Gütersloher Kronenparfümerie
Baumstrasse 823.

Husten!
Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe;
Kaisers
Brust-Caramellen
feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Aerztlich erprobt u. empfehlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe.
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Packet 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei **Wilh. Küster** in Gütersloh
Wilh. Husemann
Strengerstraße.

Kaufmännischer Verein Gütersloh.
Freitag abend 9 Uhr
im kleinen Saale des Vereinshauses:
Oeffentlicher Vortrag
des Handelsschuldirektors Herrn Karl Ilse, Bielefeld
über das Thema:
Wie erwerben und wie erhalten wir unsere Güter.
Eintritt frei. — Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Mein **Räumungsausverkauf**
wegen **Umzug** bietet besonders günstige Gelegenheit für wenig Geld
wirklich gute Schuhwaren
zu kaufen.
Gewähre während der Dauer des Ausverkaufes **10% Rabatt bei Barzahlung.**



Arnold Potthoff.
Blessentätte 113.

Freitag, den 15. Februar, abends 8½ Uhr,
im Saale des Herrn **Georg Pollkläsener:**
Auf dem Rade um die Welt!
Erste und einzige Fahrt durch die 5 Erdteile.
Vortrag des kürzlich zurückgekehrten bekannten Leipziger Reiseschriftstellers **W. Schwiegershausen** über seine hochinteressanten Reiseerlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Palästina, Egypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Central- und Nordamerika.
Ergänzt durch **200** vollendet schöne lebenswahre **Lichtbilder** eigener Aufnahmen.
Eintritt im Vorverkauf: Mk. 1.—, I. Platz—.70, II. Platz—.50, Letzter Platz—.30. Eintritt an der Abendkasse: 0.40, 0.60, 0.80 1.25 Mk., Schüler halbe Preise. Vorverkauf im Vortragslokal.

Räumungs-Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts empfehle sämtliche auf Lager befindlichen Waren zu spottbilligen Preisen.
Küchenschränke von Mk. 27 an.
Kleiderschränke von Mk. 26 an.
Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen, in moderner Ausführung.
Vertikows mit Spiegel im Aufsatz zu 34 Mk.
zirka 50 Stück **hochmoderne Spiegel** in alle Grössen, zu Einkaufspreisen.
Flurgarderoben echt Eiche von Mk. 18,00 an.
Eine Partie Rohrsessel
von Mk. 3,90 an.
Ferner **Stühle, Küchenbörte, Handtuchhalter, Gardinenleisten, Zug-Gardinenrichtungen**
zu jedem annehmbaren Preise.
Kinderstühlchen von Mk. 3,95 an.
Sportwagen, Kinderwagen zu und unter Einkaufspreis.
Wilh. Epke, Dreiecksplatz.
Möbelmagazin

Gesundheitliches!
Detmold ✉ Lemgo ✉ Bielefeld ✉ Lippstadt
3000 Nervöse pro Jahr verdanken
dem ewig jungen 80jährigen Vater **Simoni** die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anläßlich seines **Vortrags** im Naturheilverein Detmold über: **„Nervosität und Verdauungsstörung"** ist derselbe für Ratbedürftige täglich bis 15. Febr. in **Detmold,** Hotel Preußischer Hof, vom 16. bis 20. Febr. in **Lemgo,** Hotel Wälker, Zimmer Nr. 5, vom 21. Febr. bis 1. März in **Bielefeld,** Hotel zur Post, vom 2. bis 6. März in **Lippstadt,** Hotel 3 Kronen, Marktstraße 3, zu sprechen.
Seine Werke **„So werdet Ihr alt!"** (Mk. 3.50), **„So fällt Ihr essen!"** (Mk. 3.00) genießen einen Weltruf und sind vom Redner und von **Simoni's Verlag in Feistritz-Marburg** (Steierm.) zu beziehen.

Gewerbeverein.
Experimental-Vortrag
des
Herrn H. Wempe, Oldenburg
über
Höchste und tiefste Temperaturen
am Sonnabend, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr,
im Saale der Gesellschaft „Erholung".
Eintritt 1 Mark, Schüler 50 Pfennig.
Den Mitgliedern des Gewerbevereins werden Karten zu 50 Pfg. vorher in ihren Wohnungen angeboten.

Besatz-Neuheiten
Agrements, Spitzen, Blenden, Borden, Knöpfe, Seide und Sammet etc.
sind jetzt in größter Auswahl am Lager.
Ausgabe von Rabattmarken.
gratis **Blanks Modenblatt** gratis.
Alfred Köhler.

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.
Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den **wirklichen Wert** bezahlt.
Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 600 Arbeiter).
In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.
Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Konfirmandenstiefel
für
Knaben und Mädchen
findet in großer Auswahl vorrätig bei
Berlinerstr. 329. **F. Roggenkamp,** Berlinerstr. 329.

Garantie coulante u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Edel Sibirische Gänsedaunen 3,50. Polargänsedaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlets, Bettdecken und fertigen Betten. — Nichtgefallendes nehmen wir unter Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Merkord** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnbetten erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Zwei jugendliche
Arbeiter
für leichte Beschäftigung sucht
H. Spreen.

Gesucht
ein **schulfreies**
Mädchen
für halbe oder ganze Tage per sofort oder später.
Bahnhofstraße Nr. 483.

Junger zuverlässiger
Knecht
gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fahrrad
gebrauchtes, gutes, erhalten, sowie ein fast neuer **Heckebauer** mit mehren Hähnen und Weibchen und verschiedenen kleinen Körben hat billigst abzugeben **Heinrich Elbracht,** Friedenstraße 801.